

gründlichen ersten Fischzug zu ermitteln ist – das Ganze in der Hoffnung begonnen, daß diese Beobachtungen unsere Kenntnis mittelalterlichen Wissens, Verhaltens, Vorstellens ein wenig erweitern, jetzt und vor allem künftig.

Ich werde dabei vier Bereiche unterscheiden: Zunächst all das, was tot, in Teilen, als verwendbarer Rohstoff gegenwärtig war; dann Falkenhandel und Falkengeschenke; weiter Begegnungen mit (jagdbaren) Tieren im Norden; schließlich Tiere aus dem Norden in fürstlichen Tiergärten.

1. Fische, Pelze, Häute, Knochen

Als Handelsware waren tote Tiere¹¹ aus dem Norden ein Massengut der Hanse, die sie in den Westen und Süden verhandelte. Da waren zuerst die Fische, der eingesalzene Hering, der getrocknete Stockfisch, ja sogar Stücke vom Wal, die in die päpstliche Küche nach Avignon geliefert wurden¹². Philippe de Mézières, Kanzler des Königs von Zypern, Berater des Königs von Frankreich, hat im zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts mit eigenen Augen den Heringsfang bei Schonen gesehen und davon plastisch berichtet: Im September-Oktober käme der Hering so dicht durch die Meeresenge, daß man ihn mit dem Schwert schneiden könne¹³.

Wichtiger für uns sind die Pelze, Gebrauchsgut und Luxusartikel, je nach Qualität. Wertvolle Pelze waren hoffähig. Als Kristina, Tochter des großen Hákon IV. Hákonarson, im Jahre 1258 Philipp von Kastilien heiratete, sandte König Hákon sie ab „mit einer solchen Menge Goldes und gebrannten Silbers, weißen und grauen Pelzwerkes und anderer Kostbarkeiten, daß niemand ein Beispiel dafür weiß, daß jemals eine Königstochter in Norwegen zuvor eine solche Mitgift er-

11) Vgl. PASTOUREAU, Nouveaux regards (wie Anm. 6) S. 47.

12) Vgl. DELORT, *Le prince et la bête* (wie Anm. 3). Zum Hering vgl. Carsten JAHNKE, *Das Silber des Meeres, Fang und Vertrieb von Ostseehering zwischen Norwegen und Italien (12.-16. Jahrhundert)* (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte 49, 2000).

13) Philippe de Mézières, *Chancellor of Cyprus, Le Songe du Vieil Pèlerin*, hg. von G. W. COOPLAND (1969) 2 S. 249 (*on les pourroit tailler a l'espee*). Vgl. JAHNKE, *Silber des Meeres* (wie Anm. 12) S. 180.